

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 38 (1982)
Heft: 4

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Hat ‚Angestellte‘ ein ‚n‘ oder nicht: **„Wir haben folgende Angestellte/ Angestellten geehrt.“**

Antwort: Dieses Wort ist ein substantiviertes Adjektiv (verhauptwörtlichtes Eigenschaftswort); es unterliegt grundsätzlich also den gleichen Deklinationsregeln (Beugungsregeln) wie das Adjektiv, d. h., es erhält die starken Endungen, wenn ihm kein Wort mit solchen vorausgeht; die starken Endungen sind die des bestimmten Artikels (Geschlechtswort): *der, des, dem, den; die, der, den, die*. Wenn mehrere Adjektive vorhanden sind, dann erhalten alle die gleichen Endungen. Da nun ‚folgend‘ sowohl Adjektiv wie auch Pronomen (Fürwort) ist, ergeben sich Schwankungen. Wenn man gemäß dem Beispielsatz ‚folgend‘ als Adjektiv auffaßt, dann ergibt sich eine Unklarheit: handelt es sich nun um eine Angestellte oder um mehrere Angestellte? Je nachdem ist die Endung zu wählen, die die Unklarheit beseitigt. Wenn eine Frau gemeint ist, muß der Satz so lauten: *Wir haben folgende Angestellte geehrt*; wenn mehrere Frauen oder Männer gemeint sind, muß der Satz so lauten: *Wir haben folgende Angestellten geehrt.* *teu.*

Schreibt man ‚einzig‘ hier groß oder klein: **„Wir sind die einzigen/ Einzig, die Bescheid wissen“?**

Antwort: Klein, denn es handelt sich nicht um ein Adjektiv (Eigenschaftswort), sondern um ein Numinale (Zahlwort). (Weshalb im Dudenischen Beispiel „Karl ist unser Einziger“ dieses Wort groß geschrieben ist, ist uns schleierhaft.) Der Satz lautet also so: *Wir sind die einzigen, die Bescheid wissen.* *teu.*

Wie sagt man auf gut deutsch für ‚hornigeln‘, und wie ist das Wort zu verstehen?

Antwort: So merkwürdig es sich anhört: es gibt keinen gemeindeutschen Ausdruck hierfür, man muß dieses Verb (Zeitwort) umschreiben, etwa ‚vor Kälte an Fingern, Ohren und Zehen prickeln‘. Unser ‚hornigeln‘ ist auch in der Form ‚hurnigeln‘ geläufig, und zwar im gesamten süddeutschen Raum. Ein weiterer Ausdruck dafür, ‚kuhnageln‘, dürfte offenbar nur bei uns und auch hier lediglich beschränkt üblich sein. Die Erklärung ist weniger einfach. Man nimmt an, daß sich das Wort auf ‚Horn‘ und — was aber noch weniger gesichert ist — auf ‚Igel‘ bezieht. Auf jeden Fall ist die Vorstellung, das etwas wie ein spitzes Horn oder wie Igelstacheln sticht, recht bildhaft. *teu.*

Ist das Wort ‚Passerelle‘ ein deutsches Wort?

Antwort: Nein. Dieses Wort kommt aus dem Französischen und meint ganz einfach eine Brücke für Fußgänger, die eine Straße oder Schienen überquert. *teu.*

Ist hier ‚womit‘ oder ‚mit dem‘ besser: **„Wir danken Ihnen für den Brief, womit/mit dem Sie uns die Unterlagen zurückgeschickt haben“?**

Antwort: Besser ist ‚mit dem‘, weil es sich um etwas Bestimmtes handelt. ‚Womit‘ heißt ja ‚mit was‘, bezieht sich folglich eher auf etwas Allgemeines oder auf einen ganzen Satz. Einwandfrei ist dieser Satz daher so: *Wir danken Ihnen für den Brief, mit dem Sie uns die Unterlagen zurückgeschickt haben.* *teu.*

Ist es möglich, daß ‚etwas liegt einem auf dem Magen‘ nicht gemeindeutsch ist?

Antwort: Es ist in der Tat so. Gemeindeutsch heißt der Ausdruck: *Etwas liegt einem im Magen.* Damit ist aber nicht gesagt, daß der hierzulande gebrauchte Ausdruck ‚auf dem Magen‘ nicht auch richtig sei.
teu.

Welches ist die richtige Mehrzahl von ‚Center‘ in diesem Satz: „**Das ist auch in andern Shopping-Center/Centers/Centern erhältlich**“?

Antwort: Wenn man das Wort englisch ausspricht, muß es ‚Centers‘ heißen. Wenn man es aber deutsch ausspricht, d. h. mit Z-Laut, dann sollte es eigentlich auch so geschrieben werden: Zenter; in diesem Fall müßte dann noch die Dativ-Plural-Endung *-n* dazukommen. Der Satz heißt somit entweder: *Das ist auch in andern Shopping-Centers erhältlich,* oder: *Das ist auch in andern Shopping-Zentern erhältlich.* teu.

Muß es hier ‚Kunde‘ oder ‚Kunden‘ heißen: „**Wir freuen uns, Ihnen als Kunde/Kunden dies mitteilen zu können**“?

Antwort: Wenn aufgrund der Anrede (z. B. sehr geehrter Herr Huber) die Einzahl feststeht, dann muß es ‚Kunden‘ heißen, denn es handelt sich um eine Apposition (Beisatz), und die hat grundsätzlich im gleichen Fall zu stehen wie das Wort, auf das sie sich bezieht: wem?: Ihnen, dem Kunden. Wenn jedoch der Bezug nicht eindeutig auf eine einzelne Person auszumachen ist, dann müßte es ‚Kunde‘ heißen, da die Form ‚Kunden‘ sonst leicht als Mehrzahl verstanden wird. Der Satz lautet also bei klarem Bezug richtig: *Wir freuen uns, Ihnen als Kunden dies mitteilen zu können.* teu.

Sollte es hier nicht ‚sind‘ statt ‚ist‘ heißen: „**Die schier unvorstellbare Vielfalt und Schönheit sind/ist naturgegeben**“?

Antwort: Nein. Da beide Substantive (Hauptwörter) ein gemeinsames Attribut (Beifügung) haben, ‚unvorstellbare‘, ist ‚Vielfalt‘ und ‚Schönheit‘ als Einheit aufzufassen, also: *Die schier unvorstellbare Vielfalt und Schönheit ist naturgegeben.* Wenn man aber gleichwohl die Mehrzahl anwenden möchte, dann muß z. B. noch ein Artikel (Geschlechtswort) eingefügt werden: *Die schier unvorstellbare Vielfalt und die Schönheit sind naturgegeben.* teu.

Wie liest man die **Zahl 1** in Dezimalstellen richtig, ‚ein‘ oder ‚eins‘?

Antwort: In solchen Fällen ist diese Zahl als *eins* zu sprechen: *einskommaeins*, *einskommaeinsfünf*; das gilt auch, wenn noch etwas hinzukommt: *einskommaeinsfünf Millionen.* teu.

Ist „**Es pieß mer**“ für „Es würde mir passen“ richtige Ausdrucksweise in der Mundart?

Antwort: Grundsätzlich ist zu sagen, daß in der Mundart viel möglich ist; der eine sagt so, der andere anders. Es ist deshalb auch schwierig, einen Entscheid gemäß „richtig“ und „unrichtig“ zu fällen. Sicher ist, daß in der Mundart noch viele ältere Entwicklungsstufen vorhanden sind; so auch bei den Verben (Zeitwörtern). Denken wir z. B. an ‚bellen‘, das heute und damit hochsprachlich die Formen ‚bellte‘, ‚gebellt‘ hat, wogegen in der Mundart hie und dort noch die früheren starken Formen ‚boll‘, ‚gebollen‘ leben. Da das Verb ‚passen‘ nie stark war, ist die hier gebrauchte Form ‚pieß‘ zweifellos dem starken ‚lassen‘, ‚ließ‘, ‚gelassen‘ nachgebildet und damit als unrichtig anzusehen.
teu.